

Taiwans Präsident Lai Ching-te: Bedeutender Zwischenstopp in Hawaii

Taiwans Präsident Lai Ching-te besucht Hawaii, um die diplomatische Resilienz Taiwans zu betonen. Der Aufenthalt kommt zu einem kritischen Zeitpunkt in den US-Taiwan-Beziehungen und zieht die Aufmerksamkeit Pekings auf sich.

Der kurze Stopp des taiwanesischen Präsidenten Lai Ching-te in Hawaii mag unauffällig erschienen sein – ohne offizielle Empfangszeremonie der USA und ohne große Reden – doch die Auswirkungen reichen weit über Blumengebinde und Festbankette hinaus.

Ein Zeichen der diplomatischen Resilienz

Auf seinem Weg zu den Marshallinseln, Tuvalu und Palau – drei der letzten diplomatischen Verbündeten Taiwans – nutzte Lai den Besuch, um Taiwans diplomatische Resilienz angesichts des zunehmenden Drucks aus Peking zu unterstreichen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund bevorstehender Veränderungen in der US-amerikanischen Führung.

Erster Transit über US-Boden

Lai wird zwei Nächte in Hawaii und eine Nacht im US-Territorium Guam verbringen – sein erster Transit über US-Boden seit seinem Amtsantritt im Mai, wie das Präsidialamt in Taipeh CNN mitteilte. Obwohl als **nicht offizieller Transit** angekündigt, wurde der Besuch genauestens beobachtet, insbesondere von China, welches Lai's Besuch verurteilt und mit militärischen

Übungen in der Nähe Taiwans reagieren könnte. Dies war mehr als nur ein Zwischenstopp; es bekräftigte Taiwans Partnerschaften mit den USA und anderen Demokratien – Allianzen, die Peking zu untergraben versucht.

Reaktion Chinas auf den Besuch

Die Reaktion Chinas auf Lais Besuch war vorhersehbar heftig. Ein Sprecher des taiwanesischen Büros für Angelegenheiten nahm es als „provokative Handlung“ wahr und bestand darauf, dass die Bemühungen um Taiwans Unabhängigkeit „zum Scheitern verurteilt“ seien. Am Sonntag erklärte das chinesische Außenministerium, dass es „jede Form von US-Zustimmung oder Unterstützung für Separatisten der ‚Taiwan-Unabhängigkeit‘“ entschieden ablehne und ernsthafte Proteste gegenüber den USA eingelegt habe.

China's globale Agenda

Laut Kolas Yotaka, einer ehemaligen Sprecherin von Lai und seiner Vorgängerin Tsai Ing-wen, sind solche Reaktionen Routine. „Der Druck Chinas auf Taiwan hat zugenommen“, sagte Kolas gegenüber CNN. „Sie zielen nicht nur auf Taiwan ab – sie richten sich gegen demokratische Institutionen weltweit. Der Angriff auf Taiwan ist Teil von Chinas umfassender politischer Agenda.“

Erwartungen an militärische Übungen

Die taiwanesischen Sicherheitsbehörden befürchten, dass Peking – das die selbstverwaltete Insel als eigenes Territorium beansprucht – Lais Besuch als Vorwand für militärische Übungen in der Nähe von Taiwan nutzen wird, eventuell unter dem Codenamen „Gemeinsames Schwert-2024C“. Solche Manöver, oft begleitet von Propagandakampagnen, sind eine gängige Taktik. Peking hat ähnliche Machtdemonstrationen nach hochkarätigen Interaktionen zwischen Taiwan und den USA

inszeniert, einschließlich des Besuchs der ehemaligen Präsidentin Tsai Ing-wen in Kalifornien im letzten Jahr.

US-Taiwan-Beziehungen im Wandel

Der Besuch von Lai in Hawaii erfolgt zu einem kritischen Zeitpunkt in den US-Taiwan-Beziehungen. Während sich die USA auf eine zweite Amtszeit von Donald Trump vorbereiten, sehen sich Taiwans Führungskräfte erheblichen Unsicherheiten gegenüber. Während Trumps erste Amtszeit einen Anstieg der Waffengeschäfte mit Taiwan brachte, lassen seine aktuellen Äußerungen, dass Taiwan „für seine Verteidigung bezahlen sollte“, auf einen transaktionalen Ansatz schließen.

Kritik und Verteidigung der Allianzen

Taiwan investiert bereits erheblich in seine Verteidigung, indem Milliarden von Dollar in US-gefertigte Waffen fließen. Im Gegensatz zu Japan, Südkorea und den Philippinen ist Taiwan nicht durch einen gegenseitigen Verteidigungspakt mit den Vereinigten Staaten geschützt. Vor seinem Abflug aus Taiwan betonte Lai die gemeinsamen demokratischen Werte in globalen Partnerschaften: „Ich möchte die Werte von Demokratie, Frieden und Wohlstand nutzen, um unsere Zusammenarbeit mit Verbündeten auszubauen und der Welt zu zeigen, dass Taiwan nicht nur ein Modell für Demokratie ist, sondern auch eine wesentliche Kraft für Frieden und Stabilität.“

Die Bedeutung kleinerer Nationen

Einige Kritiker stellen den Wert Taiwans Beziehungen zu kleinen pazifischen Nationen infrage, aber Kolas widerspricht vehement. „Wenn ein Land als klein und unbedeutend abgetan wird, könnte Taiwan ebenso abgetan werden“, sagte sie. „Diese Beziehungen sind nicht nur symbolisch – sie sind entscheidend für die Sicherheit Taiwans.“ Allianzen mit Nationen wie den Marshallinseln und Palau mögen die Gewichtung größerer

Mächte nicht haben, bieten jedoch Plattformen für Engagement und stärken Taiwans globale Präsenz.

Taiwans Kampf um Anerkennung und Souveränität

Lais Reise, einschließlich seines still bedeutenden Stopps in Hawaii, hebt Taiwans fortdauernden Kampf um Anerkennung und Souveränität als eine Vorfeld-Demokratie hervor, die autoritärem Druck entgegentritt. „Kein einzelner Mensch kann Taiwan retten“, sagte Kolas. „Nur eine starke Allianz von Demokratien kann einen Unterschied machen.“

Da Peking den Druck erhöht und sich das globale Machtverhältnis verschiebt, hängt Taiwans Zukunft von seiner Fähigkeit ab, sich anzupassen, zu innovieren und Verbündete zu mobilisieren. Lais Reise über den Pazifik ist ein Versuch, genau das zu tun – ein kalkulierter Schritt in einem langwierigen, risikoreichen geopolitischen Spiel.

Dieser Bericht wurde von Eric Cheung von CNN mitunterstützt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at